

TIPPS FÜR EIN VITALES LEBEN
PREDIGT AM SONNTAG JUBILATE

2. KORINTHER 4, 16-18



*Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. **17** Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, **18** uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.*

14 Tipps, wie du deinen Tag mit Energie und Lebenskraft meistern kannst! Ehrlich...wer hat nicht schon mit hoffnungsvollen Blick in so eine Werbung geschaut. Gerade wir, die wir schon die Marke 50 überschritten haben, kennen das Gefühl über die Jahre schwächer, ungeduldiger und allgemein weniger belastbar zu werden. Mit Millionen anderen Menschen wünsche ich mir einen Tipp, wie man diesen Prozess etwas Einhalt bieten könne. Aber, wir wissen es ja mittlerweile alle, dass die Wunderheilmittel den Himmel auf Erden versprechen, den es aber leider nicht gibt. Auf Erden werden wir älter. Und je älter wir werden, je schwächer werden wir.

Oder gibt es da noch etwas? Der alte Weltmissionar Apostel Paulus berichtet uns davon, dass es so eine Lebenskraft gibt, die uns ewig vital sein lässt. Auch nach vielen gefährlichen Reisen, auch nach Folter und Gefängnisstrafen. Auch nach Stress und mehr als genug Gründe einen totalen Burnout zu erfahren. Das klingt wahrlich interessant. Aber bevor wir alten Grufties uns zu sehr begeistern, sollten wir den nächsten Satz gleich dazu nehmen. Da bringen die Worte des Apostels uns gleich wieder ordentlich runter auf den Boden der Tatsachen. Denn da redet er davon, dass der äußere Mensch verfällt. Und das klingt ja nun wieder sehr nach unserem Leben. Die Worte des Paulus drücken mehr als klar aus, wie das Leben einem wortwörtlichen von den Knochen fällt und wir nur noch dazu taugen, das Grüne zu kompostieren. Genau wie wir es leider aus eigenen Erfahrungen immer wieder berichten können. Alt, müde und krank, bevor wir letztendlich zu Boden getragen werden. Asche zu Asche...Sand zu Sand..Das ist unser Los und dieser Prozess beginnt schon, wenn wir im Mutterleib sind. Und trotzdem spricht Paulus von etwas anderem. Von etwas Neuem! Von dem neuen Menschen, der niemals alt verweslich und schwach wird! Und das ist wahrlich nicht das erste Mal, dass der Apostel Paulus von diesem neuen Menschen redet. Er hat sich diesen Traum auch nicht eingebildet. Oder als schöne Geschichte ausgedacht. Unser Herr Jesus Christus selbst spricht davon, dass wir Menschen unbedingt von neuem geboren werden müssen und meint damit nicht, dass wir wieder zurück in den Mutterleib müssen. Deshalb lohnt es sich die Bedeutung dieser neuen Kreatur noch einmal ganz deutlich vor Augen zu malen. Wenn Paulus von dem neuen Menschen spricht, spricht er auch von dem inneren Menschen. Da meinen Viele,

das genau zu verstehen. Denn es gibt ja eine Menge Leute, die der Meinung sind, dass es so etwas Verborgenes Heiliges in einem jeden Menschen geben muss.....Eine kleine Insel innerhalb des Menschen, die von allem Bösen, Schlechten und selbst vom älter werden erspart bleibt. Aber ganz ehrlich, wenn das Innere aus dem Menschen herauskommt, ist das nicht immer etwas Gutes. Gerade, wenn Menschen dement werden oder geistig krank, liegt nicht selten offen zu Tage, was man sonst gut im Inneren verbergen konnte....Und das sieht meist nicht heilig aus. Nein mit unserem Inneren meint doch noch etwas ganz Anderes. Der Apostel meint unser Leben als Kinder Gottes. Unsere Verbindung zum Vater im Himmel! Diese Verbindung zum himmlischen Vater hat nicht ihren Ursprung ganz tief in unserem menschlichen Wesen. Nein weitab von unserem Herzen auf dem Berg Golgotha ist das geschehen, was uns zu Kindern Gottes macht. Durch Jesus ist all das, was seit dem Sündenfall durch Adam und Eva verloren gegangen ist, wieder hergestellt werden. Gott schaut auf uns! Bewundert uns! Liebt uns! Nimmt uns in sein Herz auf! Umarmt uns mit seiner großen Liebe und sagt uns, dass wir das Beste sind, dass Er überhaupt gemacht hat! Das alles kann man nicht mit Augen sehen, oder mit den Ohren hören. Das ist richtig. Wir leben noch im Vorläufigen! Noch gleichen wir das ungeborene Kind. Wir sind zwar völlig von der Mutter getragen und im Mutterleibe eingewickelt. Und doch können wir die Mutter nicht sehen. Und wissen noch nicht, wie die überhaupt aussieht. Das Kind, das in seiner Mutterleib lebt, wird von Minute zu Minute von der Mutter ernährt und durchs Leben hindurchgetragen. Aber das Kind kann das alles noch gar nicht genau wissen. So ähnlich leben wir Christen auch! Wir sind von Jesus gerettet und durch die Taufe fest in Gott eingewurzelt. Gott können wir selber noch nicht sehen, obwohl er so eng mit uns verbunden ist. Und von Tag zu Tag gibt Er uns durch den Heiligen Geist Kraft. Gott schenkt uns so neuen Mut und Hoffnung, dass wir glauben können. Dass wir heute hier sind und an Gott glauben können, ist weil Gott uns diesen Heiligen Geist geschenkt hat. Wir können Gottes Kraft immer wieder spüren. Wenn ein Streit sich breit macht, können wir wieder die Kraft vom Heiligen Geist empfangen. Wir können uns gegenseitig vergeben und einen neuen Start machen. Das bewirkt Gott in uns! Jeden Tag! Er macht unseren inneren Menschen neu! Auch, wenn unsere Körper alt werden. Sogar, wenn wir dement werden und gar kein Bewusstsein haben. Gott ist immer noch treu und schenkt uns seinen Heiligen Geist! Gott kann nicht müde werden! Gott und seine Verheißung sind immer zuverlässig. Deshalb kann Paulus so tapfer behaupten, dass wir auch nicht müde werden. Was Paulus hier meint, kann keiner von uns so richtig fassen. Paulus selbst musste ja unerträgliche Verfolgung leiden. Ich denke aber auch an die vielen anderen Christen, die bis heute noch unsagbare Verfolgung und Folter im Gefängnis aushalten müssen. Warum werden auch diese Menschen niemals müde? Warum reden sie immer noch unermüdlich von dem Evangelium von Jesus Christus. Paulus beschreibt den Grund in diesen Versen. Er stellt dabei die Trübsale und das Leid dieser Welt gegen das himmlische Erbe, das wir in Jesus Christus bekommen. Und gegen dieses wunderschöne Erbe hat das Leid in dieser Welt kein Gewicht! Und keine Chance! Ich staune über die sachliche und selbstverständliche Weise, mit der Paulus einfach das ewige Erbe in die Waagschale legt. Kann es sein, dass wir modernen Christen vergessen haben, in dieser Weise vom Himmel zu träumen? Kann es sein, dass wir uns deshalb viel zu sehr an diese Welt gewöhnt haben. Vielleicht verleihen wir den irdischen Dingen viel mehr Gewicht als die ewigen Dinge. Vielleicht haben wir sogar ganz vom Himmel vergessen. Und erwarten nichts mehr nach dem Tod. Vielleicht haben wir uns so sehr hier auf Erden eingerichtet, dass wir den Blick für den Himmel gar nicht mehr haben können. Das ungeborene Kind ist nach 9 Monaten sehr heimisch in seinem kleinen Wasserparadies. Es kann dann noch nicht ahnen, was nach der Geburt kommt. Es kann sich weder die Mutter selbst, noch die wunderschönen Dinge dieser Welt vorstellen. In unserem großen Universum leben wir Menschen, wie so ein ungeborenes Kind. Wir sind bloss ein Staubkern im großen Universum Und halten doch so fest an diese kleinen Dinge, die zum Staub gehören. Wir glauben an die Dinge, woran wir uns gewöhnt haben. Aber Gott selbst ist in diese kleine Welt gekommen. Er selbst,

will uns den Blick für die andere Welt mit und in Ihm schärfen. Die Werbung macht uns natürlich etwas anderes vor. Nur, was man sehen, fühlen und schmecken kann, hat bestand. Paulus dreht diesen Spieß um. Unser Augenmerk ist nicht nur auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Wir achten auf Gottes Verheißungen, die für immer zählen und nicht auf die Dinge, die wie im Rauch verwehen. Jesus hat es selbst gesagt: „Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ (Matth. 16,26). Und das hat Jesus in seinem ganzen Leben demonstriert. Er hat nicht auf das Sichtbare geschielt. Weder auf Geld noch auf Macht. Die unsichtbare Realität seines Vaters, war der Pol, wonach sein ganzes Leben ausgerichtet war. So konnte er lieben als er gehasst wurde. So konnte er unbeschreibliches Leid tragen. Und ist durch das alles hindurchgegangen und zu dem herrlichen Ziel der Auferstehung und zum neuen Leben zur Rechten des Vaters zu kommen.

Und das hat Jesus nicht getan, damit wir sein Vorbild folgen sollen. Er hat das getan, weil er dadurch den Weg durch diese von Sünde verdorbenen Welt gebahnt hat, damit wir zum Vater können. Das sind nicht nur schöne Worte. Das ist Realität! Das ist Realität, die auf den Willen und auf die Verheißung Gottes ruhen. Darum werden wir auch niemals müde. Die vielen Christen, die weltweit diesen gleichen Jesus anbeten und auf Ihn hoffen sind auch eine Stärkung für unseren glauben. Wir alle stehen Hand in Hand. Wir reichen uns die Hände...Manchmal unter Tränen. Wir nehmen Abschied und wir lernen Neues kennen. Aber immer unter dem Vorzeichen der großen Zukunft, die vor uns liegt. Diese Hoffnung gibt uns auch in diesem Leben einen unermüdlichen Schritt! Amen